

Hohenstein-Ernstthal-Grünthaler Tageblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfach Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.

und Anzeiger

Hohenstein-Ernstthaler Zeitung, Nachrichten und Neuere Nachrichten

Im Falle höherer Gewalt — Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Güttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermesdorf, Bernsdorf, Mülsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenchursdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Firscheim, Rühlschnappel, Wüstenbrand, Mittelbach, Urbrunn und Erlbach.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats behördlicherseits bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortsteile.

Nr. 192

40 mm breite Millimeterzelle im Anzeigenteil 8 Wk. 78 mm breite Millimeterzelle im Textteil 21 Wk.

Donnerstag, den 18. August 1938

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichsmark einschließlich Frachttarifen

88. Jahrg.

Ein Wort für die deutsch-französische Verständigung General Willemin spricht bei dem Empfang im Haus der Flieger gegen Wiederholung einer Kriegskatastrophe Spontane Ehrung der deutschen Atlantikflieger

Berlin, 17. August

Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Willemin, stieg am Mittwoch vormittag mit seiner Begleitung und zahlreichen höheren deutschen Offizieren der Luftwaffe ab.

Richtshofen-Geschwader

In Döberitz einen Besuch ab. In den verschiedensten Formationen zeigten die Maschinen des Geschwaders Parade- und Gefechtsfliegen.

Auf dem Flugfeld war inzwischen die Focke-Wulf „Condor“-Maschine „Saarland“, der gleiche Typ, mit dem in der vergangenen Woche die vier deutschen Flieger den Atlantik in beiden Richtungen in Rekordzeiten überflogen hatten, gelandet. Vor der Maschine begrüßte General Willemin

die vier Atlantikflieger

und beglückwünschte sie zu ihrem großen Erfolg. Eine besondere Ehrung wurde der Atlantik-Besatzung dadurch zuteil, daß der französische Luftattaché in Berlin, Oberst de Gefrier, und sein Gehilfe Hauptmann Stehlin ihre französischen

Militärfliegerabzeichen

abnahmen, die General Willemin dann persönlich als Ehrung für die ganze Besatzung dem Flugkapitän Henke und dem Hauptmann von

nigfachen sozialen Einrichtungen und für die Lehrlingswerkstatt.

Nach zweistündigem Aufenthalt in Leipzig folgte die Besichtigung der

Bayerischen Flugzeugwerke

in Augsburg, das in 90 Minuten Flugzeit erreicht wurde. Hier wurden die französischen Gäste von dem Betriebsführer und Chefkonstrukteur Professor Messerschmitt begrüßt. Neben dem Jagdflugzeug BF 109 stand der zweimotorige schwere Jäger BF 110 im Vordergrund des Interesses. Nach einer eingehenden Besichtigung der Werkanlagen konnte sich General Willemin auf dem Schießstand von der Feuerwirkung und der Treffsicherheit der in die BF 110 eingebauten vier Maschinengewehre und zwei Flugzeugkanonen überzeugen. Den Abschluß des Augsburger Besuches bildete die Vorführung der beiden Muster 109 und 110 durch die vorzüglichen Einflieger des Werkes, wobei die Flüge der BF 110 mit einem abgestellten Motor besonders eindruckvoll waren.

Empfang im Haus der Flieger

am Abend nahmen neben General Wille-

min und seinen Begleitern von französischer Seite der Botschafter Erzengel Francois Poncet, der Militärattaché General Renondeau und der Luftfahrattaché Oberst de Gefrier teil.

Deutscherseits waren außer der Luftwaffe auch Heer und Kriegsmarine vertreten. Im Auftrage und in Vertretung von Generalfeldmarschall Göring hieß

General der Flieger Milch

die Gäste im Namen der Luftwaffe und des Deutschen Reiches willkommen. Er gab der Freude darüber Ausdruck, die im Oktober vorigen Jahres erfahrene Gastfreundschaft nun erwidern zu können. Schon nach den ersten Tagen des Besuches sei nach seiner Überzeugung eine herzliche Fühlungnahme entstanden, die sich zweifellos weiter vertiefen werde. General Milch betonte, daß ihm wie Generalmajor Udet die Tage seines Besuches bei der französischen Luftwaffe unvergesslich seien. Er würdigte die Persönlichkeiten insbesondere von General Willemin und General d'Astier, die sich schon im Weltkrieg als ausgezeichnete Bomben- und Jagdflieger einen Namen gemacht hätten. General

Willemin sei der berühmteste französische Kampfflieger des großen Krieges. Sie seien heute die hervorragenden Vertreter der französischen Luftwaffe, der die deutsche Luftwaffe Achtung und Bewunderung entgegenbringe.

General Willemin

danke für die freundlichen Worte der Begrüßung. Er und seine Kameraden seien über den Besuch in Deutschland hoch erfreut. Nach der ersten Pflicht der Ehrung der im großen Krieges Gefallenen wären sie nun am Mittwochvormittag in Döberitz beim Jagdgeschwader Richtshofen gewesen. Hier seien in ihm starke Erinnerungen wach geworden, aber diese Erinnerungen bedeuten keine Trennung, sondern sie brächten die Segner von einst in gegenseitiger Achtung näher. Verständnis und Herz müßten sich im gleichen Geiste der Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe entgegenwenden. Und gerade die Flieger könnten hier in erster Linie, gewiß nicht aus dem Gefühl der Schwäche, sondern aus der klaren Erkenntnis der Dinge. General Willemin schloß seine Ausführungen mit einer Würdigung der Leistung der deutschen Djeanflieger.

Guter Empfang

Elaine Kuntmelbung

Paris, 18. August

Die Pariser Morgenpresse verfolgt sehr aufmerksam den Empfang der General Willemin in Deutschland bereitet wird. In Agenturmeldungen wird ganz besonders die Überreichung der Abzeichen der französischen Luftwaffe an die deutschen Flieger hervorgehoben. Der Berliner Berichterstatter des „Jour“ weist besonders darauf hin, daß sich auch der Besuch General Willemins in Deutschland in einer Atmosphäre größter Höflichkeit abwickelte. General Willemin habe sich vom französischen Luftattaché in Berlin, Oberst de Gefrier und seinem Mitarbeiter Hauptmann Stehlin deren Abzeichen geben lassen und sie auf die Uniform der beiden Flieger des „Condor“ gesteckt. Diese spontane Geste habe wahrhaftig Aufsehen erregt. General Willemin habe sich am Mittwoch die Herzen der Berliner erobert.

Elaine Kuntmelbung

London, 18. August

Auch die Londoner Morgenpresse begleitet den Besuch des Chefs des Generalstabes der französischen Luftwaffe in Deutschland weiterhin mit großer Aufmerksamkeit. Insbesondere verzeichnen die Berliner Korrespondenten die Verleihung der Medaille der französischen Luftwaffe durch General Willemin an Flugkapitän Henke und Hauptmann von Moreau, was sie auch in den Überschriften hervorheben. Die Zeitungen betonen, Willemin habe in Deutschland einen guten Empfang bekommen.

Der Führer in Döberitz

Berlin, 17. August

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wohnte am Mittwochnachmittag einer Truppenübung des Heeres auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Keitel.

Im Anschluß an die Übung besichtigte der Führer die Unterkünfte der Infanterieschule im Olympischen Dorf und weilte mit seiner Begleitung am Abend im Kreise des Offizierskorps der Schule und des Infanterieregiments.

Orgien tschechischen Hasses

Betreten des Böhmerwaldes verboten!

Prag, 17. August

Die Bezirksbehörde Prachatitz hat durch eine Kundmachung verlautbart, daß es verlihen Wege zu verlassen. Dieses neuerliche einschneidende Verbot verallgemeinert die bisher bereits bestehenden Sonderverbote des Betretens von Grundstücken und Waldteilen, auf denen militärische Bauarbeiten vorgenommen

werden. Besonders hart trifft das allgemeine Verbot die arme Bevölkerung des Böhmerwaldes, die sich bisher aus den Gemeindefeldern Reissig und Laubholz zu Heizzwecken holen konnte, ganz abgesehen davon, daß der natürliche Reichtum der dortigen Wälder, wie Beeren und Pilze, nun nicht mehr gesammelt werden kann, was bisher für die Bevölkerung ein willkommenes und bitter notwendiger Verdienst war.

Weil er Deutscher ist, muß er vom Hof

Prag, 18. August

Mit welchen brutalen Mitteln die Tschechen und vor allem die berüchtigte Tschechisierungsgesellschaft „Nednota“ vorgeht, um sudetendeutsche Bauern von Haus und Hof zu vertreiben und somit weiteres Gebiet in ihre Hände zu bekommen, beweist ein neuer Fall in der Gemeinde Nemečic im Bezirk Klattau im Böhmerwald.

Gegen den deutschen Bauern Georg Rohrbacher wird seit Wochen von den Tschechen ein förmliches Restitutionsverfahren angesetzt, nur weil er Deutscher ist und sich manhaft zu seinem Volkstum bekennet.

Auch in Nemečic war es tschechischen Machenschaften in den letzten Jahren geglückt, die deutsche Bevölkerung fast völlig auszuschalten, so daß man fast meinen konnte, als handle es sich um eine rein tschechische Gemeinde. Im Jahre 1938 aber wurde eine Ortsgruppe der Sudetendeutschen Partei ins Leben gerufen, die außerordentlichen Zuspruch fand, zumal sich auch jene Deutschen, die von den Tschechen als zu ihnen gehörig geführt wurden, offen zu den von der SDP vertretenen Volkstum bekannten.

Aus Verärgerung über die Entwicklung verschärften die Tschechen ihren bis dahin mit gerissener Scheinheiligkeit nur verdeckt geführten Vertreibungskampf gegen die deutschen Bauern. Vor allem richtet sich ihr Haß gegen Rohrbacher. Die Tschechen legen jetzt alles darauf an, ihn von Haus und Hof zu vertreiben. Die Sache begann damit, daß zwei tschechische Banken im Juni dem Rohrbacher plötzlich ihre Hypothek in Höhe von insgesamt noch nicht einmal 70 000 Tschechenkronen kündigten, obgleich sie durch

den auf mindestens 200 000 Kronen geschätzten Wert des Grundstückes vollauf gedeckt waren. Da Rohrbacher nicht imstande war, diesen Betrag zuzüglich einer recht erheblichen Zinssumme auf den Tisch des Hauses zu legen, wurde er unverzüglich verklagt. Das Gericht fällte ein Verurteilungs Urteil, und alsbald wurde von einer der tschechischen Sparkassen die Zwangsversteigerung des Hofes betrieben. Zugleich meldete sich auch die andere tschechische Bank und teilte dem Bauern mit, daß sie sich dem Zwangsversteigerungsverfahren anschließen werde, wenn Rohrbacher nicht sofort seine Schuld einlöse.

Außerordentlich bemerkenswert war die Erklärung des Rechtsvertreters der tschechischen Banken, der den deutschen Bauern mit folgenden Worten abfertigte: „Noch in diesem Monat müssen Sie von Nemečic weg, dann wird Ruhe werden. Würden Sie sich aber umstellen, und so für die Tschechen werben, wie Sie es für die SDP tun, dann wäre alles in Ordnung. Sie brauchen sich um nichts zu kümmern und alles bleibt beim Alten. (!)“

Aus diesem unerhörten Vorgehen gegen einen von vielen sudetendeutschen Bauern ist wieder einmal klar ersichtlich, daß alle in Prag ausgesprochenen Ausgleichtsbedingungen in den Wind gesprochen sind, solange untergeordnete Organe nicht mit jener Autorität, die von jedem wohlgeordneten Staat erwartet werden kann, angehalten werden, Regierungsbefehle auszuführen. Zu den Kräften, die sich über Anordnungen der Prager Regierung mit frecher Dreistigkeit hinwegzusetzen pflegen, gehört vor allem die staatslich unterstützte „Nednota“.



General Willemin ehrte die erfolgreichen deutschen Flieger, indem er Flugkapitän Henke (links) und Hauptmann v. Moreau (Mitte) mit dem französischen Fliegerabzeichen auszeichnete, das er ihnen selbst anheftete. (Presse-Bild-Zentrale-W.)

Moreau mit anerkennenden Worten anheftete. „Ich habe es 20 Jahre getragen“, sagte lächelnd Oberst de Gefrier, als er das Ehrenzeichen von seinem Uniformrock abnahm.

Gemeinsam mit der Atlantik-Besatzung, die die Maschine flog, bestiegen die französischen Gäste und die deutschen Offiziere die „Saarland“, um sich nach Leipzig-Mockau zu begeben. Vom Flugplatz ging es über ein Stück Reichsautobahn zu dem Werk „Heiterblick“ der

Erlo-Flugzeugwerke

in dem das Muster Wf. 109 der Bayerischen Flugzeugwerke in Lizenz gebaut wird, derselbe Typ, mit dem die am Vormittag besichtigte Gruppe des Jagdgeschwaders Richtshofen ausgerüstet ist. General Willemin und seine Begleiter interessierten sich jedoch nicht nur für die Flugzeugfertigung, sondern ebenso auch für die Anlagen des Werkluftschiffes, für die man-

Furchtbare Blutschuld 1500 bolschewistische Mordtaten in Santander

Burgos, 17. August
Nach dem bisherigen Stand der amtlichen Ermittlungen über die bolschewistische Schreckensherrschaft in der Provinz Santander sind dort 1130 Personen, darunter 29 Frauen, hingerichtet worden. Es handelt sich dabei wohlgerichtet noch nicht um abschließende Ziffern. Die Ermittlungen gehen weiter und man wird mit einer Erhöhung der Zahl der durch die Bolschewisten Ermordeten auf rund 1500 rechnen müssen.

Einer ließ 1000 morden

Bilbao, 17. August
Aus St. Jean de Luz wird bekannt, daß die „Vollstreckung“ in Barcelona sich seit einiger Zeit unter Aufsicht eines gewissen Dranguet befindet, der sich „rühmt“, als Präsident des Sondergerichtes für Hochverrat „über 1000 Faschisten liquidiert“ zu haben. In der ersten Hälfte des Monats August wurden in Montjuich bei Barcelona 226 Personen hingerichtet, mehr als 1000 wurden wegen Desertion zum Tode verurteilt.

Noch radikaler?

St. Jean de Luz, 17. August
Die Krise im Barcelonaer Negrin-Ausschuß hat in den spanischen Pyrenäenorten starke Unruhe ausgelöst. Anarchisten und Syndikalistischen veranfaßten allenthalben Umzüge. Die sogenannten Sicherheitsorgane griffen überall ein und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.
Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Krise, die inzwischen durch die Umbildung des Negrin-Ausschusses beendet wurde, durch die beiden Mitglieder Trujos und Arguade ausgelöst worden sei, die einen noch radikaleren Sowjetkurs nicht mitmachen wollten. Anstelle Trujos ist nunmehr der frühere rote Vertreter in Perpignan namens Bilbao ernannt worden, ein enger Freund der französischen Volksfront, was als Zeichen der weiteren Radikalisierung gewertet werden muß. Anstelle Arguades ist der „Einheitssozialdemokrat“ Jose Mon in den Ausschuß aufgenommen worden.

Der Heeresbericht Francos

Bilbao, 18. August
Der nationalspanische Heeresbericht meldet weitere umfangreiche militärische Operationen der nationalen Truppen an der Ebrofront. Im Abschnitt von Segre erlitten die Bolschewisten eine empfindliche Niederlage, bei der sie eine große Zahl von Gefangenen verloren. Außerdem fiel den nationalen Truppen eine beträchtliche Beute von Kriegsmaterial in die Hände. Vier feindliche Tanks wurden zerstört. An dem südlichen Abschnitt der Ebrofront gelang es, eine Reihe bolschewistischer Stellungen zu besetzen. Neben einer beträchtlichen Einbuße von Kriegsmaterial hat der Gegner die Vernichtung einer Division zu beklagen. An der Ebrofront wurden im Abschnitt Cabeza del Buey mehrere Angriffe der Roten abgewiesen. Die nationalspanische Luftwaffe bombardierte im Laufe des Mittwochs die Bahnhöfe von Segorbe, Tarragona und Camberila sowie mehrere rote Häfen.
An der Ebrofront liefen im Laufe des Mittwochs sehr viele Einwohner des von den Roten besetzten Gebietes ungeachtet des MG-Feuers, das die Roten ihnen nachschickten, zu den Nationalen über. Die Überläufer sagten aus, daß die ehemalige Internationale Brigade „Liber“, die zu den Elitetruppen gehörte, vollständig aufgegeben sei. Ferner sei die Brigade „Champeine“ bereits mehrfach erneuert worden.
Wie der nationale Heeresberichtstatter ergänzend mitteilte, weisen die Stellungen der Roten auf dem rechten Ufer des Ebro eine außerordentliche Dichte auf kleiner Fläche auf, so daß das Feuer der nationalen Artillerie ungeahnte Wirkungen hat. Jede Granate der Nationalen fordert stets eine große Anzahl Opfer. Bezeichnend für die roten Offiziere ist es jedoch, daß sich diese nie auf dem kampftauglichen rechten Ebroufer, sondern stets im sicheren Hinterlande aufhalten, ein Umstand, der bei den Truppen große Unzufriedenheit auslöst.

Zwei Todesurteile für gemeinschaftlichen Mord

Berlin, 17. August
Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Berliner Schwurgericht entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts den 52jährigen Walter Kurz und seine 35jährige Geliebte Anna Senfarth wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit gemeinschaftlichem schwerem Raub zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Die beiden Angeklagten hatten am Sonntag, dem 26. Juni dieses Jahres, die 48jährige Ehefrau Kate des Angeklagten Kurz in Petershagen in geradezu unmenschlicher Weise durch Erwürgen und Schläge mit einem Beil getötet.

Ein letztes Wort in letzter Stunde an Herrn Hodza

Abgeordneter Kundt antwortet dem tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten auf seine Ausführungen vom 11. August

Prag, 17. August
In der am Mittwochnachmittag, dem 17. August, abgehaltenen Sitzung der Regierung mit der Delegation der Sudetendeutschen Partei, in der auch die Vertreter der Koalitionsparteien anwesend waren, nahm Abgeordneter Kundt zu den Darlegungen des Ministerpräsidenten Dr. Hodza und zu den Ausführungen der Vertreter der Koalitionsparteien insoweit Stellung, als es der damals vom Ministerpräsidenten bekanntgegebene Standpunkt des politischen Kabinetts und des Koalitionsausschusses zu einigen prinzipiellen Fragen der Regierungsvorschläge und zu dem Memorandum der Sudetendeutschen Partei vom 7. Juni 1938 erforderte.

Aus den Feststellungen über den bisherigen Gang der informationen Gespräche ergibt sich, so betonte Kundt, der Tatbestand, daß es nicht an der SDP-Delegation lag, wenn in meritorische Verhandlungen bisher nicht eingetreten werden konnte.

Leider muß ich feststellen, so erwiderte Abgeordneter Kundt auf die Ausführungen Dr. Hodzas vom 11. August, daß die vorgelegten Elaborate der Regierung in keiner Hinsicht einen Vorschlag darstellen, der von ihrer bisherigen Auffassung im Grundsätzlichen abweicht und sich den tatsächlichen Verhältnissen und unserer Auffassung irgenwie nähert. Im Grunde genommen bilden die Elaborate der Regierung nichts anderes als eine Kodifikation bisher schon geltender Verfassungsgrundsätze, gesetzlicher Bestimmungen, Verordnungen und Verwaltungspraktiken, die alle die Ursache des heutigen Zustandes sind. Die Elaborate verwenden außerdem besondere Sorgfalt darauf, die seit 1918 in das deutsche Gebiet verplanten tschechischen Volksangehörigen zu schützen, während doch der Sinn einer neuen Rechtsordnung nicht die Petrifizierung des seit 1918 entwickelten Unrechts sein soll, sondern Gewährung der vollen Gleichberechtigung an alle Völker und Volksgruppen im Staat. Erst in diesem Rahmen kommt auch der Schutz der Minderheiten im deutschen und tschechischen Siedlungsgebiet in Betracht.

Sie werden aber niemals von uns erreichen, daß wir die Ergebnisse der Tschechifizierungsaktion unserer deutschen Gebiete irgendwie anerkennen werden!

Wir wünschen und verlangen einen Staatsaufbau, der uns keine Sonderrechte und Ausnahmeregime einräumt, der uns nicht als Minderheit qualifiziert, wir wollen, daß die deutsche Volksgruppe als vollkommen gleichberechtigter Partner des tschechischen Volkes ausdrücklich anerkannt und ihr eine gleiche politische und rechtliche Stellung gesichert wird.

Nach der sudetendeutschen Staatsauffassung kann aber ein Nationalitätenstaat nur dann zweckmäßig und haltbar aufgebaut werden, wenn in seinen Grenzen für die einzelnen Völker und Volksgruppen wirkliche Selbstverwaltung errichtet werde. Was Sie vorschlagen, ist das Trugbild einer Selbstverwaltung!

Daß die Regierung unsere Forderung nach Wiedergutmachung konkretisiert wünscht,

wollen wir verstehen. Das wir diese Forderungen erst noch begründen sollen, verstehen wir nicht ganz; denn allein schon aus allen protokollierten Paragrafen der deutschen Parlamentarier seit 1921 ist die Begründung hierfür absolut klar ersichtlich. Wir haben aber erwartet, daß die Regierung wenigstens grundsätzlich erklärt, zur Wiedergutmachung bereit zu sein und lediglich die Durchführung und die Einigung über das Ausmaß besonderer Verhandlungen offen bleiben.

Zusammenfassend dürfen wir daher sagen: Die Feststellung des Herrn Ministerpräsidenten, daß unsere Stizze und die Regierungselaborate gemeinsam als eine geeignete Grundlage für die Verhandlungen in Frage kommen, steht im Gegensatz zu dem von der Regierung und dem Koalitionsausschuß gegenüber unserer Stizze in ihren Entwürfen bereits zum Ausdruck gebrachten ablehnenden Standpunkte.

Ich habe Ihnen offen und ehrlich unseren Standpunkt und den Unterschied zu Ihrem Standpunkt dargelegt. Ich erwarte, daß Sie ebenso offen und ehrlich hierzu Stellung nehmen werden. Obwohl das bisherige Ergebnis unserer Gespräche mit der Regierung immer noch dieselbe Kluft aufweist wie beim Anfang der Gespräche, so sind wir auch heute noch bereit, darüber zu verhandeln, wie durch einen zweckmäßigen Umbau des Staates das Nationalitätenproblem und damit die Krise des Staates auf der Grundlage der acht Karlsbader Forderungen Konrad Henleins gelöst werden kann.

Allerdings machen wir Sie darauf aufmerksam, daß die Geduld unserer Bevölkerung, die noch kein Zeichen guten Willens von Ihrer Seite verspürt hat, weniger groß ist als unsere Geduld. Wenn weiterhin tschechische Organisationen und Persönlichkeiten und tschechische Regierungsblätter kein Zeichen guten Willens von sich geben, vielmehr sich in Angriffen gegen das Sudetendeutschtum und das deutsche Volk überhaupt übersteigern, dann dürfen Sie sich nicht wundern, daß das Sudetendeutschtum in immer größerem Maße Ihnen gegenüber hineingetrieben wird. Gefährlich aber ist es, daß der Verband der tschecho-slowakischen Offiziere den bekannten Aufruf erlassen hat, der im diametralen Gegensatz zu den Versicherungen der Regierung und auch zu Ihren letzten abgegebenen Versicherungen steht. Wie soll die deutsche Bevölkerung den Versicherungen der Regierung glauben, wenn ein solcher Aufruf wie der der Offiziere erscheinen kann, ohne daß er sofort beschlagnahmt und von der Regierung offiziell desavouiert wird? Daher mache ich Sie abschließend darauf aufmerksam, daß unsere Verhandlungen nur fortgeführt werden können, wenn nicht nur durch Erklärungen am grünen Tisch, sondern auch in der Haltung der tschechischen Presse, der tschechischen Organisationen und staatlichen Organe sowie durch entsprechende Maßnahmen zur Schaffung psychologischer Voraussetzungen seitens der Regierung und seitens der diese tragenden tschechischen Regierungsparteien der verkündete gute Wille auch vor aller Öffentlichkeit bewiesen wird.

Gemeinsames Auftreten der deutschen und italienischen Abordnungen in Budapest

Besuche bei Horthy, Imredy und Kanya

Budapest, 17. August

Die deutsche und die italienische Abordnung, die anlässlich der St.-Stefanswoche in Budapest weilten, beschäftigten am Mittwochnachmittag die Heilige Krone. Im Marmoraal der Burg wurden sie vom Unterrichtsminister Graf Paul Teleki, vom Staatssekretär Barczay und vom Direktor des Nationalmuseums Graf Stefan Zichy empfangen. Die beiden Abordnungen leisteten die Ehrenbezeugungen vor den Reichshymnen, worauf ihnen Graf Zichy einen kurzen Vortrag über die Geschichte der Heiligen Stefanskronen hielt.

Später statteten die Abordnungen dem Honvedminister Kanya und dem Oberkommandanten der Honveds, General der Infanterie Sonny sowie dem Chef des Generalstabs Feldmarschallleutnant Keresztes-Fischer Höflichkeitbesuche ab.

Kurz vor 11 Uhr legten erst die italienische, dann die deutsche Abordnung am Heiligenmal Kränze nieder. Hierauf führten die beiden Abordnungen in Begleitung der Gefandten von Erdmannsdorff und Graf Vincini nach Gödöllö, wo sie vom Reichsverweser in Audienz empfangen wurden.

Mittags statteten sie dem Ministerpräsidenten Imredy einen Besuch ab und waren dann

Gäste des Außenministers von Kanya, der im Parkklub ein Frühstück gab.

Am Abend besuchten die Abordnungen eine Vorstellung im Freilichttheater auf der Margaretheninsel.

Ueber 400 000 kommen dienstlich nach Nürnberg

Nürnberg, 17. August

Der erste Abschnitt der Vorbereitungsmaßnahmen für den diesjährigen Reichsparteitag ist — wie die NSR aus Nürnberg meldet — bereits zum Abschluß gelangt. Die Organisationsleitung arbeitet mit Hochdruck. Die Vorkommandos der Gauleitungen sind aus allen Gauen des Reiches bereits in Nürnberg eingetroffen. Der Aufbau der großen Zeitstätte ist bereits fast vollendet.

Auch in diesem Jahre werden über 400 000 politische Leiter, SA, SS, NSR, Arbeitsdienstmänner und Hitzlerungen am Reichsparteitag teilnehmen. Davon kommen über 30 000 aus den Ostmarkgauen.

Außer diesen dienstlichen Teilnehmern sind Besucher in einer schon jetzt die Meldungen der vergangenen Parteitage weit übersteigenden Anzahl angemeldet. Besonders groß ist in diesem Jahre das Interesse der Auslandspresse und der privaten Besucher aus dem Auslande. Aus allen Ländern und Erdteilen sind Besucher angemeldet, die an dem großen Erlebnis des Reichsparteitages teilnehmen und dabei das nationalsozialistische Deutschland kennen lernen werden.

Wird der Marceller Hafen mobilisiert?

Paris, 18. August

Der Streik der Hafenarbeiter von Marseille, den man nach dem obersten Schiedspruch für beendet hielt, ist am Mittwoch wieder in eine Phase höchster Spannung getreten. Vor dem Pariser Schiedsausschuß waren zur gegebenen Stunde nur die Vertreter der Arbeiter anwesend, da die Unternehmer sich weigern, weiter zu verhandeln, solange die Arbeit nicht wieder aufgenommen worden ist, ein Standpunkt, der auch in dem obersten Schiedspruch seine Rechtfertigung findet.

In zuständigen französischen Kreisen erklärt man am Mittwoch, daß die Regierung entschlossen sei, bis zur Mobilisierung des Hafens von Marseille zu schreiten, wenn eine Einigung zwischen den beiden Parteien noch lange auf sich warten lasse. Eine solche Mobilisierung würde die Übergabe des gesamten Hafendienstes in die Hände eines militärischen Ausschusses bedeuten.

Begnadigung durch den Führer

Berlin, 17. August

Der Führer und Reichszugführer hat die vom Schwurgericht in Arnberg am 7. April 1938 gegen Maria Ehrich wegen Mordes erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt. Die Verurteilte hat das uneheliche Kind ihrer Tochter kurz nach der Geburt ermordet. Sie hat die Tat nicht aus verbrecherischer Neigung, sondern unter dem Einfluß ihres Ehemanns verübt, der später Selbstmord begangen hat.

Frontkämpferbesprechung in Koburg

Koburg, 17. August

Auf Anregung des Präsidenten des Städtigen Internationalen Frontkämpferkomitees, NSR-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Koburg, der zugleich Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände ist, trafen am Mittwoch die Frontkämpferdelegierten von Belgien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Polen, Rumänien und Jugoslawien in Koburg ein.

Balbo berichtet dem Duce

Rom, 18. August

Der Duce empfing am Mittwoch Luftmarschall Balbo, der ihm über seinen Besuch in Berlin, über die Entwicklung der deutschen Luftwaffe sowie auch über den herzlichsten Empfang durch den Führer, Generalfeldmarschall Göring, die Offiziere der Luftwaffe und die übrigen Wehrmachtsteile und von Seiten der Bevölkerung Bericht erstattete. — Mussolini hat Marschall Balbo seine Genugtuung über den Verlauf der Reise ausgesprochen.

Berstückelte Leichen auf Schutthäufen

Newyork, 18. August

Von städtischen Angestellten in Cleveland wurden am Dienstag auf einem Abfallhaufen vor der Stadt die zerstückelten Leichen dreier Personen gefunden. Die gefamte Polizei der Stadt und der Umgegend ist aufgeboten worden, nach dem Massenmörder zu suchen. Innerhalb der letzten 28 Monate wurden in der Stadt die fürchterlich zerstückelten Leichen von 12 Frauen und Männern gefunden.

45 Opfer des Schiffsunglücks auf dem Whangpoo

(Staatsdienst des NSR)

Schanghai, 17. August

Wie die Untersuchungen des Schiffsunglücks auf dem Whangpoo vor der chinesischen Küste, dem der Dampfer „Hansa“ zum Opfer fiel, ergeben haben, können bei dem Untergang des Schiffes höchstens 45 chinesische Passagiere den Tod gefunden haben. Bis her sind 33 Reisende, die von kleineren Booten gerettet wurden, in Schanghai eingetroffen. Da mit der Ankunft noch einiger Geretteter zu rechnen ist, nimmt man die Zahl der Opfer mit rund 45 an, da sich nur 80 Reisende an Bord der „Hansa“ befanden. — Wie bei in Schanghai eingetroffene Kapitän des deutschen Dampfers, Guter, ausgefragt hat, nahm er an der Reise nur als Vertreter der Reederei teil und war nicht für die Führung des Schiffes verantwortlich. Die Führung der Hansa lag in Händen eines chinesischen Kapitäns.

Dr. Goebbels ehrt das Andenken Professor Troosts

München, 17. August

Reichsminister Dr. Goebbels ließ am Mittwoch durch den Leiter des Reichspropagandaamtes München-Oberbayern, Stellvertreter Gauleiter Otto Rippold, am Grab von Professor Paul Ludwig Troost einen Kranz niederlegen.

Sommermäntel und Kostüme



Auch für die heißen Sommertage hat sich die Kostümmode vollkommen durchgesetzt. Das Kostüm ist und zum unentbehrlichen Kleidungsstück geworden; denn wir haben erkannt, daß es zu den verschiedensten Tageszeiten und Gelegenheiten den vollendetsten Anzug darstellt, also auch im Sommer. Aus den neuen, hübschen Seiden- und Leinenarten ebenso wie aus leichten Wollstoffen lassen sich diese Modelle herstellen. Man trägt sie mit einer leichten Georgette-, Seiden- oder Batist-Bluse oder auch nur mit einer kleinen ärmellosen Unterleibsweste. Besonders flott und sportlich kann die Zusammenstellung von zweierlei Material und zweierlei Farben an einem Kostüm wirken. So z. B. ein farbig-farbiger Rock mit weißer Leinenjacke oder umgekehrt ein weißer Leinenrock mit dazugehöriger farbiger Jacke. Auch für die ganz kleinen Mädchen sind die neuen Leinstoffe sehr gut zu gebrauchen. Man verarbeitet sie zu losen Mänteln oder kleinen Jacken, die besonders hübsch mit andersfarbigem Kragen oder mit reicher Stepperei wirken. WI.

J 6121 Hübsches Kostüm für Mädchen. Die Jacke aus weißem Leinen zeigt im Rücken einen Gürtel und ist mit Revers versehen, die aus dem farbierten Rockstoff gearbeitet sind. Der farbierte Leinenrock ist in der vorderen Mitte durch Falten erweitert. Stoffverbr.: Zur Jacke etwa 1,20 m, zum Rock 1,45 m, je 120 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 6123 Hausdächtiger Wollstoff wurde für diesen hübschen Mädchenmantel verwendet. Das Modell ist im Raglanchnitt gearbeitet, die Nähte werden durch Stepplinien betont. Stoffverbrauch: etwa 1,60 m, 130 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 6124 Weißer Leinenmantel für kleine Mädchen. Das Modell zeigt einen hübschen, losen Schnitt und reiche Stepperei. Stoffverbrauch: etwa 1,20 m, 130 cm breit. — Lyon-Schnitt. —

J 6032 Completmantel aus schwarzer Seide. Polle und Ärmelbündchen zeigen Emodarbeit. Im Rücken eine Querteilung. Eine Schleiße aus gleichem Material hält die Vorderränder zusammen. Stoffverbr.: etwa 3,55 m, 95 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 6030 Dieses jugendliche Kostüm ist aus einfarbigem Wollstoff gearbeitet. Rock mit runderer Gegenfalte. Die Jacke, die eine kurze verschlossene Form zeigt, ist reich mit Blüten verziert. Duntler Wollleibergürtel. Stoffverbrauch: etwa 2,90 m Wollstoff, 130 cm breit. — Lyon-Schnitt.

J 6022/23 Dieses fleischfarbene Kostüm aus hellblauem Leinen (J 6022) wirkt in seiner einfachen Art sehr flott und jugendlich. Es wird durch eine Bluse (J 6023) aus getupfter Watseide ergänzt, deren Ausschnitt mit Querteilung versehen und mit drei feinen Galalithblüten garniert ist. Stoffverbrauch zum Kostüm etwa 2,75 m, 120 cm breit, zur Bluse etwa 1,70 m, 80 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 6090 Sportliches Kostüm. Rock aus weißem, Jacke aus farbiertem Flanell. Original sind die Taschen und die Schulterpartien. Stoffverbrauch: etwa 1,75 m weiß, 1,55 m farbiert, je 130 cm breit. Lyon-Schnitt.

Lyon-Schnitte jederzeit erhältlich im Kaufhaus Karl Prange, Hohenstein-Ernstthal

Nächster Preis-Stat ab Freitag, den 19. August, in „Stadt Chemnitz“

Reinhold Apfel-Tee
Das köstliche Getränk
Kalt und warm
Gesund u. billig
50g-Paket 0,28 RM
Reformhaus Schneider
Altmarkt 22

Empfehle
Tomaten, 500 gr 22 Pf.
Bananen, 500 gr 40 Pf.
Walter Pittchel,
Straße der 91.

Besen u. Bürsten bei **Korb**, Karl-May-Straße 25

Kamillen-Seife **Adolf**
gegen Hautausschlag
und Eczem
100g - 0,20
Parfumerie und Landgraf
Gross-Clubstr. 7

Jetzt beste Pflanzzeit!
Kräftige Erdbeerpflanzen
reichttragende Sorten, empfiehlt
Gärtnerei Wächter, Schönburgstr.

Zwei Steppdecken
neu, Ia Qual., Wollfüll., ganz billig
verkäuflich. Zu erf. i. d. Geschäft. b. Bl.

Nichts ist einfacher als
Geld
zu finden - -
In allen Ecken stehen Gegenstände, die man nicht mehr braucht, weil man sich etwas Neues angeschafft hat. Warum soll sich dafür nicht ein Käufer finden? Eine Kleinanzeige ist der beste Weg: sie ist billig und hat eine große Verbreitung!

Amlicher Sell
Handelsregister. Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal. Veränderungen: A 210. 12. August 1938. Goldschmied Fischer, Maas & Rappauf, Oberlungwitz. Der persönlich haftende Gesellschafter Peter Fischer ist von der Vertretung der Gesellschaft nicht ausgeschlossen. Blatt 36 HReg. Dörfer. 12. August 1938. J. S. Uhlig, Dörmisdorf. Der Testamentsvollstrecker hat das Handelsgeschäft dem Erben zur freien Verfügung überlassen. Erlösch: A 174. 29. Juli 1938. B. Otto Schröder, Oberlungwitz. Die Firma ist erloschen.

Empfehle meine neuen u. modernen
Omnibusse
für Vereins- und Betriebsfahrten
Alfred Wagner
Germania-Omnibus-Verkehr
Auf 2720

So fängt's gewöhnlich an
man hat den Wunsch, sich häufiger zu sehen und die Beine hochzulegen. Dann wird es Zeit, Krampfadernbildungen und ihren Folgen vorzubeugen. Man trägt „Graziana-Strümpfe“. Sie sind luftdurchlässig, völlig gummielos und jedem Einzelfalle anpaßbar.
Thalysia-Vertretung
Sanitätshaus Marie Reuther
Schlageterstraße 41

Freitag und Sonnabend frisch geräucherte und marinierte neue englische
Fettheringe
Joh. Türschmann, Aktienstraße

Neue geräuch. englische
Heringe
Herbert Fiedel, Bismarckstr. 20.

Kleiner heller heizbarer **Arbeitsraum**
in Hohenstein-Ernstthal zu mieten gesucht. Angebote unter W. 493 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

2-3-Zimmerwohnung
in Oberlungwitz bis 1. Okt. oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T. 491 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Suche für sofort einen jüngeren
Gesellen
Karl Gibam, Fleischermeister,
Altmarkt 11.

Am Freitag ab 1/6 Uhr
Schinken
in Brotteig
Fleischerei Helbig
Weinkellerstraße

la marinierte Heringe
Jeden Freitag und Sonnabend
Berger, Gartenstraße 8.

Fahrräder-Ersatzteile
immer billig

Fahrrad Franke
Größtes Fachgeschäft
Chemnitz
Innere Klosterstr. 12
zwischen Markt und Schauspielhaus

Junger Mann
für leichte Kontor- und Lagerarbeiten für sofort gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter J. 494 in die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Suche für sofort
freundliche Bedienung
Clemens Türschmann,
Gasthof Bräunsdorf,
Fernruf 3435, Amt Limbach.

Autogarage
möglichst Nähe Lutherstraße zu mieten gesucht. Angebote unter W. 492 in die Geschäftsst. d. Bl.

Lernende Verkäuferin
Alter circa 14-16 Jahre, für sofort gesucht.
Schuhhaus Kurt Albrecht.

Wie haben uns vermählt
Siegfried Kläß
Johanna Illing
Chemnitz 16, Lützowstraße 8. 18. August 1938 Spremberg-NL, Deubauer Straße 12

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an
Hans Joachim
Johannes Schneider und Frau
Helene geb. Kreyßig
Hohenstein-Ernstthal, den 17. August 1938.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und inniger Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen,
Herrn
Arthur Richard Sped
sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderer Dank gebührt Familie Schaal für ihre opfernde Liebe und Pflege, sowie Herrn Pfarrer Volster für seine trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Entschlafenen.
In stiller Trauer **Anna Sped und Kinder**
im Namen aller Angehörigen
Hohenstein-Ernstthal, den 18. August 1938.

DIE
VJM
VERTEILT
DEINE ZUSTÄNDIGE
Dienststelle der NSV.